

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski

Mittwoch den 28sten März.

Inland.

Berlin den 24. März.

Der Major von Meyerinck, aggregirt dem Regiment Garde du Corps, ist als Courier von Rom hier angekommen.

Der Königl. Französische Legations-Secretair Vicomte de Fligny ist nach Paris, und der Kaiserl. Russische Feldjäger Jakowleff als Courier nach St. Petersburg abgegangen.

Nach kurzer Krankheit starb plötzlich am 19ten d. M., vom einem Nervenschlage getroffen, in seinem 54ten Jahre der Königl. würtliche Geheim-Ober-Finanzrath und Director der General-Verwaltung für Domänen und Forsten im Ministerium der Finanzen, Mitglied des Königl. Staatsraths und Mitter des rothen Adlerordens dritter Klasse, Herr Samuel Gottfried Vorsche.

Ausland.

Rio de Janeiro den 18. December.

Die Veränderung in Lissabon hat hier einen großen Effekt hervorgerufen, als man Anfangs glaubte, und die Portugiesen sowohl als die Bra-

silianer erklären auch hier öffentlich, daß, wenn Portugal seine Constitution erhält, sie auch eine haben wollten. Die Regierungs-Veränderung möchte jedoch ohne Aufruhr und ohne die mindeste Störung zu Stande gebracht werden.

Von der Italienischen Grenze den 5. März.

Man versichert, daß nächstens wieder ein starkes Oesterreichisches Truppen-Korps aus dem Innern der Erblande in dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche erwartet werde, und daß wahrscheinlich mehre noch daselbst befindliche Regimenter zur Armee des Generals Trimont ausbrechen werden.

Italien.

Eine außerordentliche Verlage zur Wiener Zeitung vom 17ten d. enthält folgende

Armee-Nachrichten.

Haupt-Quartier Vercelli, am 2ten März 1821. Der Oberbefehlshaber der Kaiserl. Oesterreichischen Armee in Italien, General der Cavallerie, Baron Trimont, hat den Anruf Sr. Maj. des Königs beider Sizilien an Ihre Völker empfangen, und in den Provinzen des Königreichs verbreiten lassen. Im Begriff, die Neapolitanischen Gränzen zu überschreiten, beschloß er einen kurzen Stillstand in seinen Bewegungen, damit die Un-

vertheilt. Der Königs Zeit hätten, seinen Willen zu vernehmen. Unsere Armees-Abtheilungen waren seit mehreren Tagen zwischen Foggia und Termi vereint. Die Avantgarde stand unter den Befehlen des F. M. L. Grafen Wallmoden zu Nizza. Die Division F. M. L. Stutterheim deckte Rom in der Stellung von Livoli.

Am 4ten ward die Proclamation des Königs, und die, welche der die Armee kommandirende General an die Neapolitaner erlassen hatte, den Neapolitanischen Truppen, die den Ansitzen am nächsten standen, mitgetheilt und in die Provinzen versendet. Ueberzeugt von der Treue der großen Mehrheit des Neapolitanischen Volkes, befehlte von dem Wunsche, vertriehen Unterthanen alle Wege zur Rückkehr offen zu lassen, leitete man mit Mäßigung die Schritte der Gewalt. Aber die Häupter des Aufstehs sind durch das Bewußtseyn ihrer Vergehungen zu weit fortgerissen, um noch irgend eine Pflicht anzuerkennen; ihre Verzweiflung verlangt und sucht Schlachtopfer.

General Wilhelm Pepe hatte seit mehreren Tagen den größten Theil seiner Streikräfte zwischen Civita Ducale und Aquila vereint; am 7ten rückte er mit einem Truppen-Corps von 10,000 Mann gegen Nizza vor. Zwei Colonnen entwickelten sich auf den Anhöhen, welche das Thal von Nizza bilden, und drohten den darin aufgestellten Vortrab des Herrn G. M. Baron Geppert zu umgehen; zugleich zeigte sich eine in gerader Richtung von Civita Ducale gegen Nizza vorrückende Colonne.

Die Bewegungen dieser verschiedenen Abtheilungen waren richtig berechnet, die Angriffspunkte gut gewählt, und unsere leichten Truppen ahneten nicht, daß sie als Feinde entgegen rückten, da wir bisher nur Worte des Friedens zu ihnen gesprochen hatten. Ein heftiges Feuer von Seiten der Neapolitaner bewies, daß sie Krieg wollten.

Das Gefecht begann um die Mittagsstunde. Der Angriff des Feindes wurde zaghaft. F. M. L. Graf Wallmoden ließ seine bei Casa Vincentini gelagerte Reserve zur Unterstützung des General Baron Geppert vorrücken, und die beiden Seiten-Colonnen des Feindes mit weit minder zahlreichen Truppen angreifen. Die Neapolitaner warfen sich, ohne die Vortheile des für sie günstigen Terrains zu benutzen, in die Gebirge. Die Haupt-Colonne zog sich nach Civita Ducale zurück, und verließ diese Grenzstadt ihres Gebiets um 10 Uhr Abends, nachdem sie solche geplündert hatte.

Unsere Avantgarde besetzte die Stadt unverzüglich, und unsere Truppen wurden von den Einwohnern wie Betreuer empfangen.

Der diesseitige Verlust besteht in 50, theils Getödteten, theils Verwundeten. Unter den Erstern hat die Armee den Hauptmann Schmidt des 7ten Jäger Bataillons zu bedauern. Rittmeister Baron Pfeil von König von England Husaren, ist leicht, und Ober-Lieutenant Braun des 1sten Jägerbataillons, bedenklicher verwundet.

Gleichzeitig mit der feindlichen Vorrückung gegen Nizza hat sich eine 3000 Mann starke Abtheilung aus Leonessa gegen die Stellung des, das 3te Jäger-Bataillon kommandirenden Obersten Baron Schreiber, bei Pie di Lago in Bewegung gesetzt. Sie wurde nach einem kurzen Gefecht zur schleunigen Flucht, mit Hinterlassung mehrerer Todten und Verwundeten, gezwungen. Verschiedene feindliche Gefangene, worunter ein Hauptmann des Generalstabes vom General Pepe, eine Kanone und mehrere Munitionskarren blieben in unsern Händen.

Die Nacht beschleunigte den Rückzug, und vermehrte dessen Unordnung. Die Zahl der Ueberläufer mehrte sich mit jeder Stunde, und alles beweist, daß weder die Landesbewohner, noch der Soldat, den Wahnsinn einiger Anführer theilen wollen. Die Deserteurs machen eine traurige Beschreibung von der Verlassung der feindlichen Armee, die nach den zuverlässigsten Nachrichten in 2 Hauptcorps getheilt ist, von denen das eine unter Pepe in den Abruzzen, das andere unter Carascosa hinter dem Garigliano steht. Von Aquila hatte man in Neapel die Nachricht verbreitet, daß Pepe bei Ascoli (am Tronto auf Römischem Gebiete) eine Abtheilung Desfreicher von mehrern 1000 Mann, obgleich geschlagen, 3 Kanonen erobert und viele Gefangene gemacht habe. Da diese Lüge gar zu grob war, so glauben einige, Pepes Gegner haben ihn dadurch lächerlich machen wollen. Gegen Ascoli zu ist übrigens gar kein Desfreicher hingekommen, und bis zum 7ten war auf der ganzen Desfreichischen Linie kein Flintenschuß gefallen.

Die Desfreichische Armee ist jetzt bei Fortsetzung ihrer Unternehmung in folgenden Bewegungen begriffen. Die Divisionen Wallmoden und Wiederhagen verfolgen den Feind in der Richtung auf Aquila. Die Division Stutterheim, durch das Husaren-Regiment Grumont und eine Cavallerie-

Batterie verstärkt, wird über Tagliacozza nach Sora marschiren, um in die rechte Flanke des, am Garigliano stehenden Feindes zu manöuvriren. Die Divisionen Hessen, Homburg und Lederer, gehen über Frascati, Teverino, Ceprano auf San Germano. Der große Artillerie-Train ist am 5ten in Rom einetroffen.

Die Armee ist fortwährend in der besten Verfassung, und hat wenig Kranke. In einigen Tagen treffen 6000 Mann Verstärkungen an.

Die Päpstliche Regierung hat Befehle erlassen, um die Verpflegung der Oesterreichischen Armee zu erleichtern. Von Bologna aus sind auf der Straße längs des Adriatischen Meeres, mobile Colonnen in Bewegung gesetzt, um die Marken gegen feindliche Streifcorps zu sichern.

Der König von Neapel traf am 9ten März des Morgens zu Florenz ein, wo er mit Kanonendonner empfangen wurde, und im Palazzo della Crocetta abstieg. Hier erwarteten ihn mehrere ausgewanderte Neapolitaner und Sicilianer. Der Fürst Butera war früher mit der Herzogin Floridia angekommen. Vor dem Könige waren bereits die bei seiner Person akkreditirten Gesandten, Baron Vincent, Graf Pozzo di Borgo und Graf Blacas zu Florenz angelangt; der Preussische Gesandte, Graf Truchsess, und der Neapolitanische Botschafter am Wiener Hofe, Fürst Alvaro Ruffo, wurden nächstens erwartet.

Man versichert, der Papst habe den General Frimont ersucht, eine Sicherheitsgarde zu Rom zu errichten. Diese Forderung wird durch die Kühnheit der Neapolitanischen Partheigänger veranlaßt, die ihre Auskundschaftungen auf alle Punkte, bis auf mehrere Meilen außerhalb der Gänge erstrecken.

Briefe vom 4. d. M. aus Rom melden, daß die Communication mit dem neapolitanischen Gebiete sehr erschwert ist. In allen Eingängen des Königreichs stehen Wätere, welche die Reisenden aufhalten und besonders über den Marsch und den Stand der anrückenden Armee ausfragen.

Die letzten durch Reisende aus Neapel eingelaufenen Nachrichten versichern, daß im Königreiche der größte Geldmangel herrsche; die Regierung zahlte nicht mehr anders als mittelst sogenannter Polices de Banque (Anweisungen auf die Bank,) welche von letzterer nur in sehr kleinen Summen escomptirt werden, und daher im wech-

selstigen Verkehr gar keinen Kurs haben. Die Anleihe von drei Millionen Ducati in Lotterieform wird gezwungen betrieben. Alle Staatsdiener, die ersten Eigenthümer, Wechsel und Kauffleute sind in Klassen getheilt, deren jede mit einer gewissen Anzahl Loose zu 20 Ducati das Stück belegt ist. So z. B. muß jeder Negoziant der ersten Klasse für 600 Ducati, jeder der zweiten für 400 Ducati Loose eintausen, und das Geld baar abführen. Der Beitrag ist für die Grundeigenthümer auf zwei Drittheile der Fondiaria (Grundsteuer) festgesetzt.

Eine Requisition ist auf die Pferde ausgesprochen. Wer zwei Pferde hat, muß Eines abgeben, diejenigen, welche vier besitzen, geben zwei, und die Besitzer von fünf geben drei ab. Wer mehr als fünf Pferde hat, behält nur drei.

Diese Maßregeln erregen vorzüglich in der Hauptstadt großes Mißvergnügen, indem sie als besonders drückend für deren Einwohner dem Parlamente zur Last gelegt werden, dessen große Mehrzahl aus begüterten Bewohnern der Provinzen besteht, welche den Lasten nicht persönlich unterliegen. (West. Beob.)

Kopenhagen vom 17. März.

Der Dr. Damppe und der Schmitz Jörgensen waren bekanntlich von dem Gerichte zum Tode verurtheilt. Da indessen beide die Gnade Sr. Maj. des Königs anflehten, so geruhien Höchstselben, das Urtheil dahin zu mildern, daß sowohl Damppe wie Jörgensen auf Lebenszeit auf der Festung Christiansøde unter strenger Bewachung in Verhaft bleiben sollen. Uebrigens hat die fernere Untersuchung ergeben, daß beide Genannte keine Mithuldigen haben.

Leipzig vom 13. März.

Die Proselytenmacherei nimmt immer mehr überhand. Mädingst ist der Sohn eines hiesigen bekannten Malers, zum größten Leidwesen seiner Eltern, die vor dem Uebersitte kein Wort davon erfahren hatten, in Wien katholisch geworden. Der neue oder von neuem hergestellte Orden der Redemptoristen soll ihn dazu verführt haben. Der junge Mann ist schon so derböt, daß er sich für einen Wunderthäter hält, weil einige (scheinbare) Kranke, von seinen Befehlern ihm zugeführt, durch das Auslegen seiner Hände augenblicklich gesund wurden. — Auch hier haben wir einen gesetzmäßigen Proselytenmacher, der besonders junge Leute

von feuriger Einbildungskraft und adelicher Geburt an sich zu ziehen und sie theils durch lebhaftere Schilderung der poetischen Seite des Katholicismus, theils durch das Vorgeben, der Katholicismus sei die sicherste Stütze des Adels, für seine Kirche zu gewinnen sucht. Ueberdies wollen die hiesigen Katholischen Geistlichen keiner Ehe zwischen Protestanten und Katholiken mehr die kirchliche Weihe geben, oder machen doch Schwierigkeiten deshalb, bevor nicht beide Theile versprochen haben, alle ihre Kinder der Katholischen Kirche zuzuführen zu wollen. Es fragt sich, ob dergleichen Unfug und Unmaßung, trotz der gesellschaftlich ausgesprochenen Gleichheit beider Kirchen, mitten in einem protestantischen Lande und unter den Augen einer protestantischen Universität geduldet werden sollte. Die hiesige Universität hat zwar beim jetzigen Landtage in Dresden Beschwerde darüber geführt; es verlautet aber nicht, daß darauf von den übrigen Ständen oder von der Regierung irgend eine Rücksicht genommen worden. Wenn man sich an das erinnert, was neuerlich in derselben Beziehung in Bonn geschehen, so ist es wahrlich hohe Zeit, daß die protestantischen Fürsten, als *summi episcopi* ihrer Kirche, ihr Ober-Aufsichts- und Ober-Schirmrecht gegen die Widersacher derselben geltend machen!

Lissabon den 1. März.

Der Kronprinz wird aus Brasilien täglich hier erwartet.

Die 34 Artikel, welche die Grundlage der Constitution enthalten, sind von den Cortes angenommen worden.

Am 21sten Februar entschieden die Cortes über folgende wichtige Fragen: 1) daß nur eine einzige Kammer seyn soll; angenommen mit 59 gegen 26 Stimmen; daß der König kein absolutes Veto haben soll angenommen mit 78 gegen 6 Stimmen.

Die Cortes haben ein Decret erlassen, nach welchem alle Portugiesische Bürger, die wegen ihres Betragens oder wegen ihrer politischen Meinungen entfernt worden und die sich aus dem Vaterlande entfernen haben, so wie diejenigen, gegen welche Urtheile erlassen worden, in das Königreich zurückkehren können, um daselbst ihre Rechte zu genießen.

Alle privilegirte Jagden sind abgeschafft worden.

London den 14. März.

Das Schloß zu Dublin wird zur Aufnahme des Königs eingerichtet. Sein Aufenthalt wird äußerst glänzend seyn. Die Staatsminister folgen Sr. Majestät dahin; auch die fremden Gesandten sollen eingeladen werden. Der König wird zweimal die Woche große Cour halten. Im Phoenixpark soll eine Heerschau über die Truppen angestellt werden. Der Lord-Major wird Sr. Maj. zu einer großen Mahlzeit einladen. Man verspricht sich für Irland die heftigsten Folgen von dieser Reise.

Herr Tierney hat bei dem letzten parlamentarischen Morgenempfang des Sprechers angezeigt, daß er, des Zustandes seiner Gesundheit wegen, die Leitung der Opposition aufgeben.

Man macht die Bemerkung, daß die vier einzigen, noch nicht erloschenen Baronen Geschlechter in England, welche die Magna Charta unterzeichnet haben, katholisch sind; daß folglich diejenigen, deren Vorfahren die Freiheiten der Englischen Nation erworben haben, die einzigen sind, welche dieser Wohlthat bis jetzt nicht theilhaftig sind.

Am 10ten schlug der Kanzler der Schatzkammer vor, daß sich das Haus in eine allgemeine Comité verwandele, die Subsidien für die Armee zu bewilligen. Dem widersetzten sich die Herren Creevey und Hume, und brachten es dahin, daß die Comité auf den 13ten verschoben ward. Unter andern hielt Herr Hume einen langen Vortrag über die Kosten der Armee und die ihm nöthig scheinenden Ersparungen. Er schlug vier Beschlüsse vor, deren ersten drei die verschiedenen Zweige der Ausgaben betreffen, so wie sie im Budget aufgeführt sind. Der 4te lautete: „In dem Zustande der Nation sei es nöthwendig, eine starke Einschränkung in den Ausgaben der Militair-Anstalten zu machen, und sie so viel möglich wieder auf den Stand von 1792 zu bringen, welches auch schon von dem Finanzausschuß von 1817 angetroffen worden sei. — Am 12ten wurden die Vorträge durch die vorläufige Frage, mit großer Stimmenmehrheit fürs erste auf die Seite gelegt; worauf sich das Haus in einen Finanzausschuß bildete, in welchem L. Palmerston das Budget der Armee vorlegte, und über jeden Theil der Ausgaben Bericht und Aufschluß ertheilte. In seinem Vortrag kamen folgende Angaben vor. Die ordentlichen Ausgaben für die Armee betragen 163,498 Pfd. weniger als im vorigen

Jahr. Die Gesamtausgabe steigt auf 8,473,000 Pfd. Die Truppenzahl, mit Einschluß der Offiziere, ist bis auf 81,468 Mann herabgesetzt. (Dieses macht 32,632 Mann mehr als im Jahre 1792). Hervon werden in den neuen Kolonien, (den Leewards-Inseln, Malta, dem Cap, Isle de France, St. Helena und Ceylon) gebraucht 15,299 Mann; in den alten Kolonien 16,177 Mann. In Ostindien stehen 19,899 Mann Königl. Truppen. In Irland 20,778. Das übrige, ungefähr 28000 in England und Schottland. Sollte ein Krieg ausbrechen, so können dem jetzigen Armee-Etat 34,000 Mann hinzugefügt werden, ohne das neue Offiziere angestellt und besoldet werden dürfen, wodurch, auf diesen Fall, $\frac{1}{2}$ Million an Kriegskosten erspart wird.

Der Courier sagt wegen der in Madrid herrschenden Unruhen: — Man zwang den König seine Leibgarde abzugeben, weil, wie man ihm sagte, er in der Liebe seines Volks eine Schutzwehr fände; und jetzt sehen wir, wie die Majestät gemißhandelt, erniedrigt und vom Vöbel auf die entehrteste Weise beschimpft wird. Das sind die Folgen von Revolutionen. Spanien stellt den Völkern Europas ein zurückschreckendes Beispiel auf. Das Volk leistet den Gesetzen keinen Gehorsam, es widersteht sich den Behörden, das Eigenthum und das Leben des Bürgers ist unsicher, ein großer Theil des Landes wird von Räuberbanden heimgesucht, die ungestraft plündern, und schreckliche Verwirrung und Angst hat sich des Friedliebenden bemächtigt. Der König gilt nichts, die Cortes besitzen keine Macht, nur Faktionen haben die Oberhand, und wie kann und muß dieser Zustand der Dinge enden? In einem Bürgerkrieg. — Ein anderes Ministerialblatt, die Morning-Post, sagt — Ferdinand VII. dürfte auf eine gleiche Weise als der unglückliche Ludwig XVI. sterben.

Madrid den 6. März.

Nachdem die vorigen Minister entlassen worden, wandte sich der König an die Cortes, damit sie ihm Personen zu den Ministern vorschlagen möchten; die Cortes aber erklärten, daß, da ihre Versammlung bloß ein repräsentatives Corps sei, ein solcher Vorschlag nicht angenommen werden könne. Der König wandte sich darauf an den Staatsrath, um ihm drei Candidaten zu jedem Ministerio vorzuschlagen. Dies geschah, und der König erwählte

folgende Minister: für die auswärtigen Angelegenheiten Eusebio Bardaxi e Azara, jetzigen Gesandten zu Paris; für die Finanzen den Herrn Anton Barata, einen der Directoren der öffentlichen Schuld; für das Departement der Justiz den Herrn Vincent Cano Manuel, Mitglied des obersten Justiz-Tribunals; für das Innere den Staatsrath Valdemoro; für die Marine den ehemaligen Secretair des Admiraltäts Gerichts, Herrn Escudero, und für das Kriegs-Departement den General-Lieutenant Don Thomas Moreno Dots, jetzigen General-Gouverneur von Andalusien.

Am 4ten wurde die Antwortadresse auf die Königl. Botschaft beraten, und die Exminister vorgeladene, um Erklärungen über die Stelle der Königl. Rede zu geben, welche von den der Person Sr. Maj. zugefügten Beleidigungen handelt. Man ließ die von den Ministern unterzeichnete Rede aus dem Archiv kommen, und fand die Stelle nicht darin; worauf beschlossen wurde, diesen Theil der Rede unbeantwortet zu lassen, u. auf die Königl. Anklage der Minister nicht einzugehen. Dieser Punkt und die Frage wie sich die Cortes über das Verfahren der Congresse zu Lathach und Troppau in Beziehung auf Spanien und Neapel zu benehmen hätten, veranlaßten heftige Debatten.

Als Sr. Majestät am 1. d. die zweite Sitzung der Cortes eröffneten, ward er von der Königin und den Infanten begleitet. Artillerie-Salven verkündigten die Ankunft derselben. Bei Erscheinung der Königl. Personen erscholl der lebhafteste Jubel. Eine Deputation der Cortes hatte sie empfangen. Sie wurden, nachdem der König die Rede vom Throne gehalten, zu den Wagen unter dem Rufe zurückgeführt: „Lange lebe die Konstitution!“ Eine Menge Volks begleitete die Wagen. Des Abends wurden Abschriften der Rede vertheilt. Eine Menge Volks versammelte sich auf den öffentlichen Plätzen und besonders bei dem Palast.

Am 1sten dieses wurde der Sohn des Generals Pachy im Triumph durch Madrid herum geführt.

Endlich hat unsere Regierung den Abfall von Guayaquil, einer Provinz von Peru, bekannt gemacht. Sie hat sich am 3ten November v. J. für unabhängig erklärt.

Der Herzog von Infantado hat eine Schrift: „Aufschlüsse über mein politisches Betragen“ her-

ausgegeben, welche große Bewegung unter den Konstitutionellen verursacht.

Vor einigen Tagen überfielen vier Straßenräuber den Obersten Torrijos. Durch tapfere Gegenwehr schlug er 3 in die Flucht und verwundete den 4ten, der um sein Leben flehte, und denjenigen anzugeben versprach, der ihn und seine Gehilfen gedungen hatte.

In Suipuzoa treiben bewaffnete Hanfen ihr Wesen.

Neapel den 2. März.

Am 28sten Februar hatte der Prinz Regent die außerordentliche Sitzung des Parlaments durch eine Botschaft geschlossen, und am 1sten d. dessen ordentliche Sitzung für 1821. in Person eröffnet. Der Generalleutnant Colletta hatte provisorisch das Portefeuille des Kriegsministeriums übernommen, da der bisherige Kriegsminister General Parisi den Prinz-Regenten begleiten soll, wenn er sich an die Spitze des Heeres stellt. Auch der Prinz von Salerno wollte sich ins Hauptquartier des 1sten Armeekorps begeben. In der ersten Sitzung des Parlaments wurde von einigen Abgeordneten lebhaft darauf gedrungen, daß die Neapolitanischen Heere, ehe General Frimont Verstärkungen an sich jöge, die Offensive ergreifen sollten.

Bei der bekannten Audienz, welche der Prinz-Regent den Gesandten der alliierten Mächte erteilt hatte, äußerten die letzteren, daß die verbündeten Mächte in die Klugheit und die Talente Sr. Königl. Hoheit das Zutrauen hegten, er würde die Nation zur gewünschten Ordnung der Dinge zurückführen. Der Prinz antwortete: „Er sei für dies Zutrauen sehr verbunden; aber er könne es nicht gleichgültig ansehen, daß man ihm zum Werkzeug gedrauchen wolle, um Neapels konstitutionelles System umzustürzen. Getreu den geleisteten Eiden und entschlossen, sich nie von der Nation zu trennen, habe er derselben sich ganz gewidmet, und diese sich ihm ganz hingegeben. Er verhehle sich zwar die schweren Folgen nicht, die aus dem gegenwärtigen Zustande der Dinge entspringen könnten, aber er wolle lieber das Schicksal der Nation theilen, als dem einmal betretenen Wege den Rücken wenden, und seine Beschlüsse abändern. Als Sohn, Vater und Haupt der Nation habe er eine dreifache Pflicht zu erfüllen; wollte er aber von der Linie abweichen, die er sich vorgezeichnet, so würde er alles Recht nicht nur auf die Achtung der Nation,

sondern selbst auf die der fremden Mächte verlieren.“ Die Diplomaten erwiderten: es sei schmerzlich, daß in diesem Falle die vollziehende Gewalt bloß eine leidende Rolle spielen müsse und nicht die nöthige Macht besitze, um sich auf der Höhe der Umstände zu halten. Der Prinz entgegnete: Und wenn sie auch alle mögliche Macht hätte, würde sie dieselbe doch nie gegen die Nation, sondern vielmehr zu ihrem Schutze und Vortheil verwenden. Der Französische Geschäftsträger Ritter von Fontanay erklärte bei dieser Audienz: Die vom Könige seinem Herrn nach Laibach abgeordneten Bevollmächtigten hätten ihm zu wissen gemacht, daß sie den gemeinsameslich für die Gesandten von Oestreich, Preußen und Rußland ausgefertigten Instruktionen in der Hoffnung beigetreten wären, die Befehle zu befehtigen, womit die Neapolitanische Nation bedroht wäre; ihm, dem Geschäftes-Secrétaire, sei insbesondere aufgetragen worden, seine Schritte mit jenen der genannten Gesandten jedesmal zu vereinigen, wenn sie die Absicht hätten, alle Mittel der Unterdrückung zu Gunsten des Königs und des Reiches beider Staaten zu erschöpfen, und letzterem alle die unvermeidlichen Uebel zu ersparen, die ein Krieg und ein unglücklicher Widerstand mit sich führen müsse.

Nach einem Parlamentsschluß vom 22sten sollten von der Sicherheitsgarde zu Neapel, und zwar von jedem Infanterie-Regiment ein Bataillon, und von jedem Kavallerie-Regiment eine Kompagnie nach der Grenze marschiren.

In der Sitzung vom 23sten sagte der Präsident: „Vor dem 2ten Juli hatten wir nur sehr wenig und schlecht geordnete Truppen; mit Vergnügen sehen wir jetzt unter den konstitutionellen Fahnen 100,000 brave Bürger, die bereit sind, die Desertrische Armee zittern zu machen; andere 100,000 werden nächstens disponibel seyn. Wie war Frankreich in den Tagen seiner großen Ereignisse einer solchen Energie fähig.“

Der Prinz-Regent hat nach einem Parlaments-Beschluß für das Kriegsministerium einen Credit von 864,000 Dukaten und 5000 Pferde eröffnet. — Nach einem andern Decret müssen alle diejenigen, die nicht zu den Milizen und Legionen gehören, ihre Gewehre an eine besondere Kommission abgeben, von welcher sie abgeschätzt und bezahlt werden.

Das Parlament hat eine Proklamation an die braven Sicilianer erlassen, worin gesagt wird:

„Von Faibach aus ist der schreckliche Wink zu unserer Vernichtung ausgegangen, und ehe er ausging, waren bereits die Oesterreichischen Phalanxen in Bewegung. Aber der Erbe der liberalen Grundsätze der großen Catharina wird sich befähigen, es wird sich befähigen der Erbe der Tugend und Tapferkeit des Nordischen Salomons, und der Oesterreichische Kaiser, oder besser zu sagen, die Minister des Oesterreichischen Cabinets werden es allein seyn, die uns bekriegen. Gott und die gerechte Sache sind mit uns. — — Christianer, zu den Waffen! Gebt nicht zu, daß unsere Brüder diesseits des Meeres allein siegen und sich allein des Sieges rühmen. Sie sehnen sich darnach, mit euch vereint zu siegen. Wenn sie sich eines Marius, eines Pontius, eines Crenatus, so könnt ihr euch eines Algotocles, eines Dion rühmen; ihrem Architas und Zelenus könnt ihr einen Empodocles und Archimedes entgegen setzen. Ihr seid ihnen gleich an alter Tapferkeit, gleich an alter Weisheit, eilt auch gleich ihnen zu den Waffen.“

Alle im Hafen von Messina befindlichen Fahrzeuge wurden requirirt, um 8 Bataillone Soldaten und Legionäre der zwei jenseitigen Calabrien einzuschiffen. Vier Bataillone aus dem diesseitigen Calabrien machen den Weg zu Land.

In dem Decrete des Parlamentes, welches über die gegenwärtige Lage des Reichs erlassen worden, heißt es unter andern: „Die erste Pflicht der Bürger ist: Concentrirung der Kräfte, daher Eintracht unter den Bürgern, Einklang zwischen den Civil- und Militair Behörden; Vergessen aller Privat-Ansprüche und Interessen. Ihr müßt der Welt zeigen, daß die vom Volke gewünschte, aller Orten gleichzeitig proclamirte und vom Monarchen beschworne Constitution nicht nur ohne Verbrechen eingeführt und festgesetzt wurde, sondern daß sie auch mitten im Kriege mit Tugend und Achtung gegen den Thron, mit Gehorsam gegen Gesetz und Obrigkeit, mit Mäßigung und Frieden erhalten wird. Von denen, welche unter den National-Fahnen kämpfen, fordern wir blinde Folgsamkeit gegen die Anführer, Thäigkeit in Ausföhrung der erhaltenen Aufträge, gute Kriegszucht, Liebe gegen die Mitbürger, Schonung gegen die feindlichen Gefangenen, und endlich jene Eitlichkeit und Ruhe, welche immer den wahren Muth bezeichnen. Als des Vaterlandes gefährlich werden

erklärt: Alle, welche das National-Gefühl zu schwächen suchen, indem sie entweder Systeme, die von der Constitution abweichen, befördern, oder zur Zwietracht und zum Bürgerhaffe aufreizen; Alle, welche unter irgend einem Vorwande die Sache der Constitution mit Verbrechen vermengen und dadurch ihre Heiligkeit entwürdigen wollen; Alle, welche die Achtung gegen die Königliche oder gesetzgebende Gewalt zu vermindern suchen oder selbst verletzen; Alle, welche der Vollziehung der Gesetze, der Disciplin des Herrs und überhaupt der öffentlichen Ordnung Hindernisse in den Weg legen.“

In der Sitzung des Parlamentes vom 21sten schlug der Deputirte Retti vor, unter den jetzigen Umständen dem Vorbilde der Römer zu folgen und den Prinzen auf einige Zeit zum Dictator zu ernennen. Es soll hierüber sogleich Bericht erstattet werden.

Das Parlament hat beschlossen, den jetzigen Krieg für national zu erklären, und die Kinder derjenigen, die auf dem Schlachtfelde fielen, auf Kosten des Staats erziehen zu lassen. Sollten die Feinde die Hauptstadt besetzen, so geben das Parlament und die Reichs-Kassen sogleich nach einer andern Stadt, zunächst nach Salerno, ab.

Vorgestern ist die Cavallerie der Königl. Garde nach den Gränzten abmarschirt.

Unsre Regierung hat erklärt, daß sie sich weder mit Rußland noch mit Preußen im geringsten im Kriege befinde.

Man glaubt, daß die erste blutige Action in dem Abruzzo's vorkommen dürfte, wo die Hauptstärke unsrer Armee concentrirt ist.

Alle Ausländer genießen hier fortdauernd vollkommenen Schuß; dem Englischen Gesandten ward hier kürzlich vom Volke ein feierliches Lebehoch gebracht, dem Französischen Herrn Gesandtsiräger aber nicht.

General Guighelino Pepe ist mit dem Herzoge von Noto, Sohne des Regenten, in Abruzzo angekommen, und hat dieses Kind den Truppen vorgestellt.

Das Parlament ertheilte dem Englischen General Sir Robert Wilson, der sich erboten hat, als gemeiner Soldat im Neapolitanischen Heere zu dienen, ein Nationalisirungsdekret.

General Carascosa ist Befehlshaber des 1sten,

und General Wilhelm Pepe des 2ten Armeekorps. Ersteres Corps besteht aus der 1ten, 2ten und 4ten Division, und in 78 Bataillone Infanterie stark; das zweite zählt 46 Bataillone, Kavallerie, Artillerie, Fuhrwesen und Gente entsprechen durch ihre Anzahl obiger Stärke. General Verdingis befindet sich auf dem linken, General Russo auf dem rechten Flügel, Arcovito und Ambrosio zu Sora und Capua; General Begani ist Kommandant von Gaeta; General Filangieri befehligt die Reserven. General Florestan Pepe befehligt den Generalsstab.

Herr Netti bemerkte in der letzten Sitzung des Parlaments, daß am 17ten Februar eine gezwungene Anleihe von 3 Millionen Dukaten dekretirt worden sei. „Was ist denn nun, sagte er, in der jetzigen dringenden Geldnoth, in unserer so reichen und vollreichen Stadt, zu diesem Zwecke bereits in den öffentlichen Schatz gestossen? nicht die Hälfte von dem, was in unserm großen Theater einging, als Mad. Catalani zum erstenmale sang.“

Nach einer Bekanntmachung des statistischen Bureaux beläuft sich die gegenwärtige Bevölkerung der Hauptstadt auf 337815 Seelen.

Paris den 14. März.

Kaum war der Herzog Decazes mit seiner Gemahlin und seinem Sohne am 1ten d., Abends 5 Uhr, hier eingetroffen, als er schon vier Stunden nachher eine lange Audienz bei Sr. Majestät hatte.

Die verwitwete Madame Bourgoing war aus Kummer über die Abwesenheit ihres Sohnes von einem Schlagfluß befallen worden. Sobald der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Nachricht von diesem Unfall erhalten, welcher einer respectablen Mutter betroffen, ertheilte er den Befehl, Pässe für den Baron Bourgoing auszuertigen, um nach Frankreich zurückkehren zu können.

Der Prinz von Salaparuta befindet sich sehr krank. Auch der Marquis von Fontanes ist unpaßlich.

Vorgestern entstand Feuer in einem Schornstein des Schlosses der Thuilleries, nahe bei den Zimmern Sr. Majestät. Das Feuer ward indes bald gelöscht, ohne im geringsten Schaden zu thun.

Da bei dem Ausbruche des Krieges zwischen Oestreich und Neapel Neapolitanische Kaper oder Seeräuber unter diesem Namen den Französischen

Handel beeinträchtigen möchten, so hat dieses nebst andern Umständen den General Sebastiani veranlaßt, in der Kammer der Deputirten in einem geheimen Vorschuß darauf anzutragen, daß die Regierung eine Darstellung der Verhältnisse geben möge, worin sich Frankreich jetzt gegen Europa befinde. Dieser Antrag, den auch Herr Etienne unterstützte, hat jedoch keine weitere Folgen gehabt.

Vorgestern übergab der neue hiesige Spanische Gesandte, Herr Bardaxi, dem Könige sein Creditiv. Bekanntlich ist er jetzt zum Spanischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Auch zu Poitiers sind Unordnungen unter den dasigen Studirenden vorgefallen, die daher rühren, daß man ihnen keine längere Carnevals-Ferien verstattete. Der Provisor des Collegiums, der die Ruhe herstellen wollte, ward mit Steinen geworfen, und der Kärm wurde so arg, daß die Ruhe nur durch herbeigekommene Truppen wieder hergestellt werden konnte.

Das hiesige Justiz-Gericht beschäftigt sich jetzt mit einem Prozeß gegen die Herren Canquaire, Soulligné et Boyet, der viel Interesse erweckt. Ersterer wird beschuldigt, einen Anschlag gegen die Regierung entworfen zu haben, oder vielmehr einen Entwurf, um eine Gegen-Regierung zu organisiren, bestehend aus der Minorität der Kammer der Deputirten, um mit mehrer oder minderer Gewalt nach Art der Umstände der geschnähten Regierung Widerstand zu leisten, und der zweyte Boyet wird angeklagt, daß er um das Complot gewußt und es nicht angegeben habe. Ersterer war bei einem Commerc-Tribunal der Sarthe angestellt, zu Mans wohnhaft und übte bei den Wahlen großen Einfluß aus. Unter den vielen Papieren, die man bei ihm gefunden, waren auch Briefe von Lafayette, Benjamin Constant u., die nun gleichfalls als Zeugen vernommen werden.

Die größtentheils aus Deutschen bestehende Legion Hohenlohe soll künfrig das Regiment Hohenlohe heißen und aus 2000 Mann bestehen.

Es ist von einer neuen Anleihe der Spanischen Regierung die Rede, wozu sich Englische und Französische Kapitalisten erbotten haben.

Aus St. Domingo wird gemeldet, daß Boyet den Sitz der Regierung von Cap Fran als nach Port-au-Prince verlegt hat.

(Hier eine Beilage.)

Pariz. (Beschluss.)

Der König hat den Offizieren seines Hauses anzeigen lassen, daß wenn die Gerichte bei Hofe während der Fasten Zeit nicht begehren, besser thun werde, zu Hause seine eigene Küche zu halten, indem in der Hofküche würde fortgefahren werden, nur Fastenpfeife zu bereiten.

In diplomatischen Kreisen wird geäußert, Eng- land habe Vermittelung zwischen Oesterreich und Neapel angeboten. Hr. Canning spricht sich hier in allen Gesellschaften für die Sache der Neapolitaner aus, weshalb die Pariser die Entdeckung gemacht haben wollen, daß er ein Liberaler sei. (Times.)

Die rechte Seite soll, wie man behauptet, im Einverständnis mit einigen Ministriellen, eine Adresse an den König entworfen haben, um seine Aufmerksamkeit auf das Vertragen der Minorität zu lenken; die Glieder der linken Seite sollen sich hierauf bei Hrn. Casimir versammelt und beschlos- sen haben, dieser Adresse wegen sich nicht zu be- unruhigen, indem sie bloß unter der Disciplin der Kammer ständen, und der Ruf zur Ordnung die einzige Art von Censur wäre, die man gegen sie anwenden könnte; und da sie diese schon oft bestanden, so lebten sie über alle andern Mittel sich hinwegsetzen, womit man ihren Erörterungen einen Zaum anlegen möchte.

Die Regierung war nie so in Bewegung, wie seit Beginn der gegenwärtigen stürmischen Sitzung. Es vergeht kein Tag, wo man nicht die Abban- kung des einen oder andern Ministers ankündigt. Am meisten spricht man von der des Hrn. Pas- quier. Lord Castlereagh soll nämlich den Herzog Decazes ersucht haben, ihm in seiner Eigenschaft als Vorschalter zu erklären, wie denn könne, daß während er nicht aufhöre, im Namen seiner Re- gierung von vollkommener Neutralität hinsichtlich der Neapolitanischen Angelegenheiten zu sprechen, die Französischen Gesandten an den Proti-nischen und Deutschen Höfen um Einlage mit Oester- reich gegen Neapols Unabhängigkeit handelten; er (der Lord) habe zwar kein Recht, dem Franzö- sischen Cabinet die Richtung vorzuschreiben, die dessen Schritte nehmen sollten, doch habe er sich für ermächtigt, anzufragen, warum zu derselben Zeit, wo der Französische Gesandte am Großbrit- tannischen Hofe sich in diesem Sinne ausspreche, dessen Regierung in einem gerade entgegengesetz-

ten handle? Herr Decazes soll geantwortet haben: „daß er seine Instruktionen immer buchstäblich befolgt habe; hätte er deren erhalten, die geheim bleiben müßten, so würde er natürlich nicht davon reden; aber im vorliegenden Falle könne er sein Ehrenwort geben, daß wenn er von Frankreichs Neutralität gegen Neapel gesprochen, er deshalb bestimmten Befehl erhalten habe.“ Es wurde über diesen Punkt nichts weiter verhandelt; allein sobald der Herzog nach Hause kam, soll er einen lebhaften Brief an Baron Pasquier dieserhalb geschrieben haben. Herr Pasquier soll, sobald er diese Depesche empfing, sich nach den Tuilerien versetzt, und demnächst seinen Abschied haben neh- men wollen, der ihm aber verweigert worden.

Die Krone der Königin von England befindet sich gegenwärtig im Tower in der Schatzkammer und ward für Jacobus II. Gemahlin verfertigt. Sie kostete 111,900 Pf. St. Ihr Gewicht beträgt bloß 19 Unzen, den Summ abgerechnet. Vom Golde kann man wenig oder gar nichts sehen, dagegen ist sie aber mit Juwelen bedeckt; sie enthält 605 Diamanten und 180 Perlen.

Rom den 13. März.

(Aus der Staatszeitung.)

Die Operationen der Oesterreichischen Armee, wovon der von dem günstigsten Erfolge gekrönt. Der nachfolgende 2te Armee-Bericht liefert hierzu einen vollständigen Beleg.

Hauptquartier Fraßcaat den 12ten März.

In dem Augenblicke, wo sich Sr. Excellenz der kommandirende General Baron von Frumont von Terni nach Rieti begab, hatte derselbe am 7ten zugleich die Division des General-Lieutenant Prin- zen von Wirtb-Ansel auf diesen Punkt in Bewe- gung gesetzt. Von Vapigno an erhebt sich der Engpaß, bekannt unter dem Namen delle Ma- more, von dessen Höhe sich der Belino herabstürzt; die Kanonen und Wagen mußten vom Felsvolke gezogen werden, weil die Kräfte der Pferde dazu nicht mehr hinreichten. Doch am 8ten befand sich die Division Wirtb zu Rieti im Stande, die Be- wegungen der Division des Grafen v. Walmoden, welche die Vorhut ausmacht, zu unterstützen. Die vereinigten Korps erhielten die Bestimmung, gegen die Abruzzern zu operiren und wurden dem Ober- befehl des Gen.-Lieutn. Barons v. Mose unterge-

eben; die Wichtigkeit der ersten Bewegungen aber bestimmte Se. Excellenz den kommandirenden General, dabei gegenwärtig zu seyn.

Alle seit langer Zeit eingegangenen Nachrichten, die die kaiserliche General-Inspektion in den Abruzzi, die Berichte der kriegs Direction an das Parlament, der begeisterte Ton aller Flugschriften, die Engpässe endlich, welche das Heer zu durchgehen hatte, Alles ließ vermuthen, daß wir auf Schwierigkeiten stoßen würden, und der kommandirende General nahm mit Kraft und Vorsicht Maßregeln, welche dieser Ansicht entsprachen.

Am 9ten Morgens bekam die in Civita Ducale vereinigte Division Walmoden den Befehl, gegen Antrodouo vorzurücken; dieser Posten war in neueren Zeiten noch mit Kraft vertheidigt worden und hatte viel Menschen gekostet; zwei Colonnen wurden detachirt, um denselben zu umgehen. Der Major v. Alpre, an der Spitze zweier Bataillone des Regiments Kaiser, welche die linke Colonne ausmachten, sollte sich in das Thal begeben, welches von Antrodouo nach la Posta führt. Die rechte Colonne unter dem General Vitata, bestehend aus dem Jägerbataillon No. 1, aus einem Bataillon des Regiments Franz Carl, einer Abtheilung Ulanen und Cavallerie, sollte auf dem Platz del Corneo, als dem höchsten Punkte des Thales, welches nach Aquila führt, rücken und so den Engpaß der Madonna della Grotta, welcher 3 Meilen von dem von Antrodouo entfernt ist, umgehen. Der Oberrest der Division Walmoden, im Nothfall von der Division Wied. unterstützt, sollte die Fronte der feindlichen Stellungen nach den Umständen entweder bedrohen oder angreifen. Ein starker Regen, welcher den Marsch im Gebirge erschwerte, und wenn er angehalten, vielleicht gar unmöglich gemacht hätte, hielt denselben anfangs auf, gegen 11 Uhr aber ward das Wetter heiterer. Der General-Lieutenant Graf Walmoden gab den Befehl zum Ausbruche; der General-Lieutenant von Mohr ließ die Division des Prinzen von Wied. folgen. Die Vorhut der Colonne des Centrums unter den Befehlen des Generals Gerspert hatte den Befehl, rasch vorzugehen, bis sie einen so großen Widerstand finden würde, daß es angemessen erschiene den Erfolg der Flanken-Märsche abzuwarten.

Unsere Jäger umgingen den Feind beim Dorfe Canetra; der Eingang desselben war verrammelt, doch ward es ohne Widerstand verlassen. Zwischen

demselben und Borghesto befindet sich eine Brücke über den Velino, welche von Höhen beherrscht wird, deren allmähliges Aufsteigen ein lebhaftes und unordentliches Feuer erwarten ließ; die Brücke war verrammelt; ein Regiment leichter Infanterie hielt sie besetzt; unsere Jäger gingen mit Hefigkeit darauf los, der Feind floh und ließ einen verwundeten Stabs-Offizier in unseren Händen. Statt sich nun nach Borghesto zurückzuziehen und so die Wegen Antrodouo zu decken, warf sich der Feind in die Berge, wohin unsere Truppen ihn verfolgten. So kamen wir ohne Widerstand bis Antrodouo; dort fanden wir die umgebenen Höhen mit Infanterie besetzt; einige Kanonenkugeln, welche aus dem Schlosse Antrodouo entgegengeschickt wurden, ließen uns vermuthen, daß der Feind sich dort in größerer Stärke befände und diesen von Natur furchtbaren Punkt vertheidigen wolle. Die Bewegung der Colonne ließ daher nach, um die Ankunft des Majors von Alpre u. den Erfolg seines Angriffs abzuwarten; von beiden Seiten wurden inzwischen einige Kanonenkugeln gewechselt. Bald aber ließ sich das Feuer des Majors v. Alpre vernehmen, welches einige Augenblicke sehr lebhaft war. Da inzwischen die Nacht herangerückt, so benutzte der Feind dieselbe, um sich in die Gebirge zu werfen. Der Major v. Alpre besetzte das verlassene Schloß und die Vorhut des Centrums warf ihre Posten in die Stadt. Im Schlosse fanden wir drei 36pfündige Caronaden und einige Munition. Nach einigen Stunden Ruhe setzte der Major v. Alpre sich am 19ten um ein Uhr Morgens, nach Madonna della Grotta in Bewegung; er fand diesen Paß unbesezt und eine Caronade in der elenden Verschanzung, welche ihn beherrscht.

Mit Anbruch des Tages brach auch der General-Lieutenant v. Walmoden auf; der General-Lieutenant Mohr ließ die Division des Prinzen von Wied folgen. Um 10 Uhr Morgens stieg der General Vitata beim Passo del Corneo das Gebirge hinab; er führte einige gefangene Offiziere und einige hundert gefangene Soldaten auf diesem beschwerlichen Marsche mit sich; sobald der Feind diese Bewegung erfuhr, entschloß er sich, Madonna della Grotta zu verlassen. Es ward nun rasch auf Aquila marschirt; der Major von Alpre, dessen Truppen durch die ausgeführten schnellen Bewegungen die Vorhut geworden waren, fand den Feind bei St. Thomassa, von wo er sich jedoch

nach einem mäßigen Klein-Gewehrfeuer, mit Verlust von zwei Feldkanonen zurückzog. Um 7 Uhr Abends langte der Major von Alpre vor Aquila an; eine Deputation der Stadt kam ihm entgegen, um ihn anzukündigen, daß dieselbe geräumt sei, und um ihn einzuladen sie zu besetzen. Er hielt seinen Einzug und bekam von allen Bewohnern die unzweideutigsten Beweise der Freude über ihre Befreiung von dem unerträglichen Joch der Milizen und Legionen, in denen weder Ordnung noch Disziplin herrscht; die Stadt war erluchtet. Das Schloß von Aquila öffnete seine Thore, sobald der alte, treue Commandant, vom General-Lieutenant Baron v. Mohr die Versicherung erhalten hatte, daß Oesterreich nicht gegen das Neapolitanische Volk Krieg führe, und daß seine Armee nur nach dem Willen und der Absicht Sr. Maj. des Königs beider Stühlen handle.

Am 1ten ging General Sapperi gegen Popoli vor; der Rest der Division Vallmontone diente ihm zur Unterstützung; die Division Wied lagerte bei Aquila.

Während dieser Bewegungen marschirte der Oberst Schneider, von Leonessa nach la Posta, und von da nach Mont Neale. Er fand auf diesem Marsche einige feindliche Truppen; zerstreute sie und machte einige Gefangene. Am 1ten begab er sich auf Tottola.

Die zu Livoli aufgestellte Division Stutterheim brach am 9ten nach Carsoli auf, griff den Vollenle colli an und eroberte daselbst eine Kanone; drei Bataillons Infanterie wurden unter den Befehlen des Oberst-Lieutenant Ensch vom 1ten Jägerregiment, von Chieti über Colli Alto auf Capo d'Assi und Carsoli detachirt, um die Bewegung der Division Stutterheim zu unterstützen und den Feind auf diesem Wege nach Sulmona zu verfolgen; indem der Rest der Division Stutterheim die Bestimmung erhalten hatte, sich mit der Haupt-Armee bei Valmontone zu vereinigen. — Das ganze dieser Anordnungen war auf die großen Versprechungen des Generals Pepe und auf die Anstrengungen berechnet welche er machen zu wollen schien und wirklich hätte machen sollen.

Die Bewegung welche am 9ten Morgens angefangen war, endigte sich am 10ten Abends durch die Besetzung von Aquila.

Die Thatfachen welche wir ausführlich mittheilen, damit man sie um so genauer beurtheilen könne, beweisen besser als alle Angaben auf-

ehrenrätlicher Medner den wahren Geist des Volks und der Armee von Neapel.

Der General Pepe hat Aquila verlassen, ohne Armeen und mit der Versicherung, daß die Milizen ihn verrathen hätten.

Se. Excellenz der kommandirende General Baron von Frimont, schickte nach seiner Ankunft beim Passo del Corno einige hundert gefangene Soldaten nebst einigen Offizieren in ihre Heimath zurück; er verließ am 10ten um 3 Uhr Nachmittags das Armeekorps welches sich nach Aquila begab, um sich zu den andern Divisionen seiner Armee zu begeben und deren Bewegungen zu leiten.

In dem Abruzzos ist hiernach alles als beendet anzusehen.

Das von Wilhelm Pepe befehligte Corps, welches zur Zeit des Angriffes auf Nieti in Allem 25,000 Mann stark war, löste sich am folgenden Tage schon bis auf 5 bis 6000 Mann auf. Die Milizen zerstreuten sich, ohne an jenem Glücke Theil genommen zu haben; und kehrten in ihre Heimath zurück. Die Linientruppen folgten allmählig diesem Beispiele. Alles schien die Waffen nur gewungen-ergriffen zu haben. Zwei Verhaue, welche wir auf der Straße antrafen, bestanden jeder aus 20 Bäumen, die von Kindern weggeräumt werden konnten. Und die Natur hat hier so viel gethan, um mit leichter Mühe das Eindringen beinahe unmöglich zu machen. Man sieht, daß Thermopylen ohne Spartaner keine Bedeutung haben.

Beim Angriff auf die Stellung von Netrodouro warfen die Oesterreicher Congrevische Raketen mit sehr gutem Erfolg. Die gefangenen Offiziere und Gemeinen hat der kommandirende General in ihre Heimath entlassen; dies dankbar erkennend, haben die meisten gebeten; ihnen in den zu erbetenden Pässen die Verpflichtung aufzulegen, nichts wieder zu dienen, damit sie ewanigen Anforderungen begnügen könnten. Uebigens war es sehr schwer, im Gefecht selbst, Gefangene zu machen; da die Neapolitaner den eigentlichen Angriff gar nicht abwarteten. Oesterreichischer Seits ist Niemand gefangen worden; und an Todten und Verwundeten besteht der Verlust in Allem aus 80 bis 90 Mann.

Vor dem Gefecht bei Nieti hatte Wilhelm Pepe der Armee bekannt gemacht, daß er am folgenden Tage den Feind angreifen und vernichten werde. Uebliche Sanfaronaden hatte er schon

früher ausgesprochen; jetzt ist er aber desto kleinlauter, und allgemein wird er verachtet und verspottet. Es scheint, als wenn der Geist des Neapolitanischen Volks überall gut sei, und als wenn dasselbe mit seinen Besreibern bald gemeinschaftliche Sache machen werde, denn mehrere Gemeinden haben den General Stutterheim ersuchen lassen, zu ihnen zu kommen, um sich der Carbonari zu bemächtigen, die sie gegen die Destreicher insurgiren wollen. In Folge dieses hat man 8 derselben, worunter ein Priester, ergriffen, und ins Hauptquartier geschickt.

Die Oesterreichische Armee ist heute folgendermaßen aufgestellt: die Divisionen Wallmoden und Wied-Runkel, vorwärts Aquila, auf der Straße nach Vopoli; Division Stutterheim bei Casoli; die Divisionen Hessa, Homburg und Federer bei Grassano, der große Artillerie-Train bei Civita Castellana; das Hauptquartier in Gradoli.

Morgen werden sich die oben zuletzt genannten 3 Divisionen gegen Caprano in Marsch setzen.

Corascesca soll hinter dem Garigliano in einer verschänzten Stellung stehen. Man hat aber, selbst in Neapel, die Meinung, daß er eine Convention, der Schlacht vorziehen werde.

Triest den 1. März.

Die Neapolitanischen und Sizilianischen Produkte steigen im Preise; für Del wird pro Centner heute 14 fl. mehr gefordert als gestern. Hafer wird, behufs der Lieferungen für die Oesterreichische Armee, sehr gesucht. Vor kurzem gieng viel Artillerie und Munition nach den Italienischen Häfen ab.

Aus der Türkei vom 8. Febr.

Unter dem jetzigen Statthalter und Vice-König von Egypten, Mehemed Ali Pascha, hat bekanntlich der Stör dieses Landes sehr zugenommen. Gedachter Vice-König hat sich durch seine bekannten Handels Speculationen selbst viele Schätze erworben. Nicht zufrieden mit dem Tribut, den er jährlich richtig abgetragen, will die Hoforte nannmehr die übrigen Schätze in ihren Besitz bringen, und der Capitain Pascha soll deshalb mit einer Flotte nach Alexandrien und andern Egyptischen Seeplätzen abgelein. Der Widerstand, welchen er durch den so entschlossenen, als mit guter Kriegsmacht versehenen Vice-König finden dürfte, ist nicht zu bezweifeln.

Vermischte Nachrichten.

Aus Fürst Blücher von Wapiskau, nach seiner

Zurückkunft aus Frankreich, sich einige Zeit in Hamburg aufhielt, besuchte er seine Jugendfreundin, die vor Kurzem auch verstorbene Wittwe Klopstock's, des heiligen Sängers, der von Religion, Freiheit und Vaterlandsliebe begeistert sang. Nachdem beide sich gegenseitig freundlichst begrüßt und manche frohe Jugendscene in Erinnerung gebracht hatten, wandte die Wittve, in Gegenwart weniger Augenzeugen, sich gegen einen kleinen sauber gedeckten Tisch, auf welchem eine Flasche Wein und zwei Gläser standen, und redete den Fürsten mit folgenden Worten an: „Mein Klopstock wurde einst von dem deutschen Kaiser mit 6 Flaschen alten Tokater Weins beschenkt. Fünf von diesen Flaschen wurden an großen Festtagen getrunken; die 6te, sagte mein Klopstock, wollen mir aufbewahren und nicht anders als an einem besonders feierlichen Tage andrehen; es müsse jenes der feierlichste Tag unsers Lebens seyn! — Mein Klopstock starb und die Flasche blieb unberührt, aber lebte er noch, er würde mit mir sagen: der heutige ist jener feierliche Tag! — und mit Ihnen, mein Fürst, trinke ich aus dieser Flasche zur Erinnerung Klopstock's.“ — Kein Auge der Anwesenden war bei dieser Scene ohne Thränen, und der Fürst wußte diesen Beweis von Hochachtung zu würdigen.

Alexander Suizzo, Hospodar der Wallachei, ist gestorben, und der Janar (das Quartier der vornehmen Griechen) zu Konstantinopel daher in großer Bewegung. — Nach Briefen aus Hermannstadt vom 19ten Februar, ist in der Wallachei ein Aufstand ausgebrochen, in Folge dessen ein Bojar Vladimisek an der Spitze von 8050 Mann sich der Hospodar-Würde zu bemächtigen suchte. Ueber die nähere Veranlassung dieses Aufstandes waren zu Hermannstadt nur gewagte Gerüchte in Umlauf.

Am 12ten dieses erfolgte das feierliche Leichenbegängniß des verewigten Kurfürsten von Hessen. Die Leiche wurde in der Burgkapelle der Löwenburg beigesetzt. Am 16ten empfing der neue Kurfürst Wilhelm II. den Huldigungsseid des Staatsministers.

Herr Samuel Rothschild ist zum General-Zahlmeister der austro-italischen Armee ernannt worden.

Der Hamburger Correspondent enthält Folgendes:

„Danzig den 1. März 1831.“

Da an manchen Orten das Abnehmen der Hätze auf öffentlicher Straße außer Cours gesetzt, und

sie eben so schickliche als vernünftige Begründungs-
 Art des Militärs nachgeahmt wird, so haben sich
 auch in unserer Stadt Nachahmer gefunden, in
 der Ueberzeugung, daß weder das schöne Geschlecht,
 welches ohnehin über alle Bedanterien erhaben
 seyn muß, noch der Mann von Verstand es übel
 deuten kann, wenn man statt des Huthabnehmens
 und der Undeutschen Bäcklinge eine Höflichkeit
 Bezeugung einführt, welche Niemanden lästig
 fällt. Wir bitten und hoffen, daß recht viele Ver-
 sonen jedes Standes und Ranges, durch allmäh-
 lige Angewöhnung dieser Sitte ihnen Beirrat zu
 erkennen geben.

Vernünftig.

Kleinigkeiten.

Aus jedem Dinge kann man etwas machen; so
 z. B. machen die Damen aus ihrem Alter ein Ge-
 heimniß.

Als einige Buchhändler strenge dafür bestraft
 wurden, Paine's Schrift von den Rechten des
 Menschen selbgeboten zu haben, bemerkte Jemand:
 „Es ist sehr billig, denn es kann nicht genug nach-
 drückliche Strafen gegen diejenigen geben, die mit
 Menschen-Rechten einen Handel treiben.“

Alles Neue ist heut zu Tage so gefährlich, daß
 es bald nöthig seyn wird, ein jedes neue Kleid ge-
 nau zu untersuchen, ob darin nicht etwas Veräch-
 tiges versteckt sei.

Die Ehe ist mit Punsch zu vergleichen: Der
 Mann ist Urrath, die Frau Zitrone, die Mitgift
 Zucker, und die Liebe heißes Wasser, welches mit
 der Zeit erkaltet.

Die Lärken führen in ihrem Stiegel den halben
 Mond; wenn doch alle Rassen bei uns sich dieses
 Stiegels bedienen wollten, so würden die Offician-
 ten u. s. w. öfter ihre Gehälter beziehen.

Der Sklavenhandel hat nun aufgehört; etwa
 aus Mangel an dieser Waare?

Die Damen ziehen sich lange an, wenn auch die
 Kleider kurz sind, und kaum bis an die Knöcheln
 reichen.

Unsere Augen sind sehr sonderbar beschaffen; die
 Freude erpreßt süße, und der Schmerz bittere
 Thränen.

„Mein Herr läßt sich Ihnen empfehlen und Sie
 ersuchen, bei ihm heute zu Mittag zu speisen.“ —
 „Ist gut, ich werde aufwarten.“ — „Nein, — ant-
 wortete der Bediente — ich werde aufwarten, und
 Sie werden essen.“

Adam und Eva waren Originalien und wir sind
 Copien.

Was mögen doch die Elephanten verbrochen ha-
 ben, daß sie von der Natur so große Nasen be-
 kommen?

Der Ruhm muß eine gute Bekleidung seyn, da
 sich die Menschen gern damit bedecken.

An alle gute Buchhandlungen des In- und
 Auslandes wurde so eben versandt und ist bet
 E. C. Mittler, in Posen am Markt No. 90. zu
 haben:

Der Gartenfreund

oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung ge-
 gründeter Unterricht
 über

die Behandlung des Bodens und Erziehung der
 Gewächse
 in

Küchen-, Obst- und Blumengarten,
 in Verbindung
 mit dem Zimmer- und Fenster-
 garten.

Nebst einem Anhange
 über

den Hopfenbau.

Von

J. C. I. Wredow,

Prediger in Putnam bei Wittenburg in Mecklenb. Schwerin
 gr. 8. Mit einem allegorischen Titellkupfer und
 vignette.

Sauber geheftet 2 Thlr.

(Berlin, bei C. F. Amelang.)

Wir haben seit einiger Zeit eine sehr große Menge
 von Schriften über den Gartenbau überhaupt und
 über die Kultur der einzelnen Theile desselben ins-
 besondere erhalten, so daß es beim ersten Anblick
 scheinen könnte als ob eine neue Anweisung dazu
 schon überflüssig sey. Allein jene Schriften sind
 theils zu weitläufig und kostspielig, theils wieder
 zu kurz und unvollständig, theils auch nur aus an-
 dern Werken ohne gehörige Umsicht zusammenge-
 schrieben. Eine ganz andere Bewandniß hat es mit
 dem oben angezeigten Buche. Der Verfasser, der
 schon durch seine oekonomisch-technische Flora
 Mecklenburgs rühmlichst bekannt ist, hat die Klip-
 pen, an welche seine Vorgänger stießen, glücklich
 zu vermeiden gewußt; indem er die rechte Mittel-
 straße zwischen dem zu Viel und zu Wenig getroffen
 und keine andere Anweisungen gegeben hat, als
 die durchaus auf richtige Theorie gegründet und von

ihm durch eigene Erfahrung bestätigt gefunden sind. Die Grundsätze in Ansehung der Behandlung des Bodens, der Zubereitung der verschiedenen Erbsen und der Erziehung der Gewächse in den drei Hauptzweigen des Gartenbaus sind so bestimmt und allgemein verständlich vorgetragen, daß ein Jeder, auch der nicht Wissenschaftlich gebildete Gärtner, sie leicht einsehen und seine Kenntnisse in der Gärtnerei vielfältig daraus vermehren kann. In jeder Hauptabtheilung, welcher eine zweckmäßige Einleitung voran steht, sind in Alphabetischer Ordnung die Gattungen und Arten der dahin gehörigen Gewächse nach ihrem Trivial- und botanischen Namen aufgeführt; eine genaue Beschreibung hinzugefügt, die verschiedene Benutzung angegeben und die Behandlung bemerkt, die eine jede Pflanze verlangt. Rec. der von Jugend auf ein Gartenfreund war und nun schon seit 25 Jahren sich ununterbrochen con amore mit dem Gartenbau beschäftigt, auch so ziemlich alle Gartenschriften gelesen hat, gesteht frei, daß er das angezeigte Buch für das Brauchbarste in dieser Art hält, und empfiehlt daher einem jeden Liebhaber der Gärtnerei diesen wahren Gartenfreund, mit der Versicherung, daß er in allen Fällen einen erfahrenen und treuen Rathgeber an ihm finden wird.

Bekanntmachung.

Das Druckschäfts-Verzeichniß für das hiesige Regierungs-Departement ist nunmehr im Druck erschienen, und mit einer Karte in Steindruck versehen.

Der Regierungs-Sekretär Pechke hat den Verlag dieses Werks übernommen, und ist solches bei demselben brochirt für 2 Rthlr. 4 ggr zu haben.

Wir machen sämtliche Behörden der Provinz, insgleichen die Kreis-Einassen, auf das Erscheinen dieses Werks hiemit aufmerksam, und authorisiren zugleich sämtliche Magistrate unsers Departements, dasselbe aus städtischen Fonds anzuschaffen.

Posen den 13ten März 1821.

Königlich Preussische Regierung I.

Ich mache hiemit bekannt, daß das Druckschäfts-Verzeichniß vom Posener Regierungs-Bezirk nebst Karte auch in der W. Deckerschen Hof-Buchdruckerei gegen den Preis von 2 Thlr. 4 Gr. zu haben ist.

Posen den 20. März 1821.

P e c k e.

Bekanntmachung.

Dem Publico wird hiemit bekannt gemacht, daß in Termine

den 10ten April c.

durch den Landgerichts-Referendarius Ribbentrop Vormittags um 9 Uhr in loco Dornik, verschiedene abgepfändete Effecten und Vieh, öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden sollen.

Posen den 1sten März 1821.

Königl. Preussisches Land-Gericht.

Vorladung.

Nachdem über das nachgelassene Vermögen des ehemaligen hiesigen Kaufmanns Salomon Israel noch per Decretum vom 19. August 1802. Konkurs eröffnet worden ist, die dieselhalb erlassene Edicte aber nicht für legal erachtet worden sind, so werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß des Gemeinschuldners Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Liquidation und Verifikation derselben herbeizuführen, aufgefordert.

den 1sten September c.

vor dem Landgerichts-Rath Fromholz früh um 9 Uhr in unserm Gerichtsschlosse anderweit angeordneten Termin persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Kommissarien Meyer, Heyer und Maciejowski vorgeschlagen werden, zu erscheinen, unter der Warnung vorgeladen, daß, im Falle ihres Nichterscheinens, sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Posen den 1sten März 1821.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Den 10ten April c. Vormittags um 9 Uhr steht Termin zur Vermietung des auf der hiesigen Neustadt Nr. 233. belegenen Schürmerschen Hauses auf ein Jahr von Ostern d. J. bis dahin 1822. vor dem Landgerichts-Rath Hebdmann in unserm Instruktions-Zimmer an, zu welchem wir Mietheslustige einladen.

Posen den 12. März 1821.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben des am 22. April a. pr. hier verstorbenen Stadt-Secretair Peter Sobolewski werden hiemit auf den Antrag des Nachlaß-Curatoris Justiz-Kommissarius von Bierzbinski zu dem auf

den 7ten August 1821

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-
Assessor Culemann in unserm Gerichtsschiffe aus-
beraumten Termin zur Anmeldung und Nach-
weisung ihres Erbrechts oder sonstigen Ansprü-
chen und zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsamen,
wazu ihnen, wenn sie an persönlicher Erschei-
nung verhindert werden sollten, im Fall des
Mangels an Bekanntschaft, die Justizkommissa-
rien Mittelschmidt und Hoyer zu Mandatarien vor-
geschlagen werden, unter der Verwarnung öf-
fentlich vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit
ihrem erwänzigen Erbrecht und sonstigen Ansprü-
chen nicht weiter gehdrt, und der Nachlaß in
Gemäßheit des §. 481. Tit. 9. Th. I. des Allge-
meinen Landrechts als ein Herrenloses Gut dem
Fiscus überlassen werden wird.

Posen den 2. October 1820.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Friedensrichter Leopold August und
Friederike Henriette Caroline Sanges-
schen Eheleute zu Rogasen, haben in Gemäßheit
des am 12ten v. M. errichteten gerichtlichen Verträ-
ges die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbs,
unter sich ausgeschlossen.

Posen den 1. März 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Verant.

Auf den Antrag sämmtlicher Realgläubiger der
unter unserer Gerichtsbarkeit im Wreschner Kreise
belegenen Güter Gorażdowo und Zydomo nebst
Zubehör, wodon das erstere nach der gerichtlich
aufgenommenen Taxe auf 71,608 Rthlr. 8 gGr.
und das letztere auf 10,684 Rthlr. 19 gGr. 8 d.
abgeschätzt worden, und worauf in dem am 10ten
März a. c. angestandenen letzten Termine für Go-
rażdowo 24,000 Rthlr. und für Zydomo 9000 Rthlr.
geboten worden sind, haben wir einen nochmaligen
Subhastationstermin auf

den 30sten Juni

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Land-
Gerichtsrath v. Chelmski auf unserm Landgericht
anberaumt, und laden Kauflustige und Besißfähige
ein, in demselben entweder persönlich oder durch
einen gesetzlich legitimirten Bevollmächtigten zu er-
scheinen, ihr Geboth abzugeben und der weiteren
Verhandlung gewärtig zu seyn.

Die Taxe dieser Güter kann jeder Zeit in unserer
Registratur eingesehen werden.

Gnesen den 12. März 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Daß zur Anton v. Korytowskischen Konkurs-
Masse zugehörige Gut Chwałkowo und Norwerk
Gzartki soll anderweitig auf 3 Jahre von Johann
d. J. bis dahin 1824 verpachtet werden, und hie-
zu ist ein Termin auf

oben 26sten Juny cur.

vor dem Landgerichts-Rath Hebbmann Vormit-
tags um 9 Uhr in unserm Gerichtsschiffe ange-
setzt. Wer biethen will, hat, bevor er zur Licita-
tion zugelassen werden kann, 500 Rthlr. als Cau-
tion baar oder in Pfandbriefen dem Deputirten
zu erlegen. Die Bedingungen können in der Regi-
stratur jederzeit eingesehen werden.

Posen den 12. März 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

P r o c l a m a.

Auf den Antrag des Gärtnerauszügler Ma-
rin Trmer zu Biegerödorf, wird dessen Tochter
Anna Rosina Trmer, welche von Trebnitz aus
im Jahre 1805 mit denen dort darchmarschirenden
Russen heimlich fortgegangen, und wahrscheinlich
nach Polen oder Rußland sich begeben haben soll,
seit der Zeit aber nichts mehr von sich hören lassen,
hiermit so wie deren unbekannte Erben und Erb-
nehmer ad Terminum

den 10ten Mai 1821 Vormittags 9 Uhr,
zu ihrer Gestellung und Verantwortung auf das
Rathhaus in die Sessionsstube des Königl. Stadt-
Gerichts hieselbst vorgeladen, unter der
Verwarnung, daß, im Fall sie weder in Person noch
durch einen legitimirten Stellvertreter erscheinen,
auch sich nicht schriftlich melden sollte, sie für todt
erklärt, und ihr gegenwärtiges sowohl als künftiges
Vermögen, namentlich aber das ihr zugefallene Le-
gat per 200 Rthlr. Courant von dem verstorbenen
Kaufmann Bodinger zu Trebnitz, ihren nächsten ge-
setzlichen Erben ausgemacht, und die Anwen-
dungen der gesetzlichen Vorschriften ex 847. seq.
Tit. 18. Th. II. Allgemeines Landrecht gegen sie
verfügt werden wird.

Neustadt den 29. Mai 1820.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Anzeige.

Vom 1sten April d. J. werde ich im Wiener-
Hotel Logis vermieten, und zwar ein Zimmer
auf 24 Stunden mit allen Bequemlichkeiten und
Bedienung gegen Bezahlung von 8 ggr. Auch
werde ich Desjeunes im Saal sowohl, als auch
Dines zu 12 und 8 ggr., und zwar nach der Stadt
so wie auch für die Gäste geben. Das Frühstück

und Abendbrodt wird Portionsweise für billige Preise zu haben seyn. Wer monatlich bei mir billig speisen will, beliebe sich vor dem 1sten eines jeden Monats an mich zu wenden.

N. Struminski.

Concert = Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich Freitags den 30sten d. M.

ein großes Instrumental-Concert im Saale der Logen-Ressource zu geben die Ehre haben werde; worüber die Anschlagzettel das Nähere besagen werden.

Posen am 28. März 1821.

Haupt,
Musiklehrer.

Auktion = Anzeige.

Am 2ten April d. J. Morgens um 9 Uhr, sollen nach höhern Befehl zwei zum Kavallerie-Dienst untaugliche Pferde auf dem Wilhelms Platz hieselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu hierdurch Kauflustige einladet.

Posen am 20. März 1821.

v. Schmidt.

Oberst-Lieutenant und Kommandeur des
6. Mannen-Regiments (2. Westpreuß.)

Verschiedene Sorten feine Liqueure in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Pr. Quart Flaschen, aus der beliebten Fabrik des Herrn C. W. Rohland in Breslau, ist eine Kommissions-Niederlage etablirt und im Fabrik-Preise zu haben, bei

J. H. T. Mank,

Nro. 47. am Markt in dem
Material-Laden.

Öffentliche Anzeige.

Da wir unser bisher geführtes Wechsel-Geschäft freundschaftlichst auflösen, so fordern wir alle diejenigen, die an uns Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch auf, sich binnen Vier Wochen deshalb bei uns zu melden. Unsere Schuldner aber haben bis in eben dieser Frist ihre Schuld an

uns abzutragen; widrigenfalls die Einziehung unserer Forderungen, auf gerichtlichem Wege erfolgen wird. Zugleich sagen wir unsern geehrten Handelsfreunden ergebensten Dank für das uns bisher geschenkte Zutrauen.

Kornik den 22. März 1821.

Baum et Moritz Kornicker.

A n z e i g e.

Auf die vollkommene Zufriedenheit eines hohen Adels und verehrungswürdigen Publikums, über die vortheilhafte Sorte des im vorigen Jahre von mir gekauften rothen ungedörrten Kleeasaamens, mich beziehend, zeige ich hierdurch ergebenst an,

„daß in derselben unveränderten Qualität, diesjähriger, für dessen Güte ich „garantire, à Garniez 1 Rthlr. 6 Gr. „wiederrum bei mir zu haben ist.“

Zugleich verbinde ich die ergebende Anzeige, daß die bei mir zu habenden Saat-Wisken à Viertel 1 Rthlr. gleichfalls von vortheilhafter Güte sind.

C. C. F a ß,
wohnhaft am Markte No. 40.

Stähre-Verkauf.

Die Freie-Minder-Standes-Herrschaft Eusan Wiltschen Kreises in Schlesien, hat 110 Stück 4, 3, 2 und 1-jährig veredelte Zucht-Stähre spanischer Race, um äußerst billige Preise zur billigen Auswahl zu verkaufen. Es werden daher Kaufsucher höchlichst ersucht, sich bei dässigen Wirtschafters-Amte gefälligst zu melden.

Auf dem Gute Smolce ist ein Vorrath von äußerst schönem weißen ungedörrten Kleeasaamen, so wie auch Spargel zu haben.

Nro. 247. Breslauer-Straße sind von Dierck zwei Stuben und Küche zu vermieten.

Ahlgreen.